Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 23

Artikel: Die bündnerische Kantonsschule vor dem Grossen Rat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abends ein Herzschlag, ber sein Lebenslicht plötlich auslöschte — zum Bedauern seiner Freunde, die ihm noch einen längern, sorgenlosen Lebens-Abend gewünscht hatten.

Damit ist ein arbeitsreiches Lehrerleben abgeschlossen, seine Erholung war ein Pfeischen Tabat auf der Bant vor seiner Wohnung, wo er gerne mit Altersgenossen sein Psauderstündchen hielt, und in der Ferienzeit auch ab und zu eine Alpenwanderung im Schweizergebirge.

Seiner Frau war er ein treuer, liebender Gatte und um seine einzige verheiratete Tochter stets väterlich besorgt, dieselben sind ihm in den letten Jahren im Tode vorausgegangen. Bier muntere Großtinder waren die Freude seiner alten Tage

Fast samtliche Mitglieder des Lehrervereins v. Ride und Obwalden, Schulrat und Schuljugend und eine stattliche Zahl Freunde und Bekannte haben ihn am 10. Mai auf den Gottesacker hinaus begleitet.

Bott gebe ihm nun bie emige Rube und Seligfeit!

Die bündnerische Kantonsschule vor dem Großen Rat.

Drei Borkommnisse an der Kantonsschule in Chur gaben Stoff für zwei Großrat-Sigungen :

1. Die Berurteilung von 3 Rantonsschülern wegen vielfacher Diebstähle, wor-

über bie "Bab. Bl." letten Berbft eine furge Rotig brachten.

2. Die Berspottung ber Leibensgeschichte unseres Seilandes burch Rantonsschüler am Samftag vor Palmsonntag (Bab. Bl. No. 17, 1910.)

3. Gine Polemit amifchen bodm. Cerrn Religionsprofessor Dr. Cabannes

und herrn Brof. Buorger.

Hochw. Herr Dr. Cahannes beschwerte sich, Herr Prof. Puorger trage ben Böglingen Dinge vor, welche mit ben Lehren ber kath. Kirche in Widerspruch stehen, so z. B. über die hl. Messe. — Herr Prof. Puorger klagte nun bei ber Regierung: hochw. H. Dr. Cahannes habe:

1. Gin befonderes Unichlagebrett angebracht für Mitteilungen tath. Natur.

2. Für bie fath. Schuler eine eigene Bibliothet errichtet.

3. Den tath. Schülern verboten, beim Ronfirmationsgefang mitzuwirfen.

4. Gin tath Lehrbuch für ben Geschichtsunterricht eingeführt.

5. Berlangt Berr Buorger für fich und feine Rollegen Lehrfreiheit.

Es fei nicht angangig, baß bie Lehrweise ber einzelnen Professoren von

Rollegen fontrolliert werbe, bagu fei die Ergiebungstommiffion ba.

In der Diskussion des Großen Rates schrumpsten dann die Anschuldige ungen ziemlich zusammen: das Anschlagebrett, die Schülerbibliothet und das Nichtmitwirken bei der Konsirmation sind Sachen, die schon der Borgangervon Dr. Cahannes anordnete, und wenn Puorger für sich Lehrfreiheiheit beansprucht, mußer solche auch den Kollegen anerkennen, also kann er nichts gegen Cahannes Geschichtsbuch haben.

Die Diskuffion wurde vom liberalen Erziehungschef Laely eröffnet. Er stellte die Sache natürlich ziemlich einseitig zu Gunsten Puorgers dar. — An der Kantonsschule herrsche ein christlicher Geist. Gin kath. Solothurner Pros. habe über die Pädagogit des Herrn Seminardirektors Conrad sehr günstig sich ausgesprochen und gesagt, man könne der Kantonsschule gratulieren, solche Prosessionen zu haben. Ter Vorfall am Palmsamstag sei sehr ausgebauscht worden. Die Untersuchung habe dargetan, daß keine Absicht zu einer Gotteslästerung vorgelegen. Er schließt seine Wittei lungen mit einem Protest gegen die der Kan

tonsschule in der Oeffentlichkeit gemachten Borwürfe und mit der Erklärung, daß es Pflicht des Staates sei, die Lehrfreiheit zu schützen. Nicht auf Trennung, sondern auf Einigung der Geister müsse man an einer paritätischen Schule hin-wirken.

Nationalrat Walfer (lib.) schlägt folgende Tagesordnung vor: Der Große billigt die Erklärung des Erziehungschefs. Er geht im Vertrauen darauf, daß die Regierung wie bisher die Kantonsschule im Sinne der Toleranz leite und die Lehrfreiheit, soweit sie sich innert den Grenzen der wissenschaftlichen Forschung bewegt, zu wahren wisse, zur Tagesordnung über.

Ratholischerseits murbe bie Distuffion benutt von ben Berren Conbrau,

Dr. Boffi und Dr. Poltera.

Dr. Boffi namentlich wiberlegte trefflich alle Unschuldigungen rabitaler. feits. Es muffe Bermahrung eingelegt werben, bag R.-R. Laeln über bie Siche Dr. Cahannes-Pourger fein Urteil abgebe, bevor ber fleine Rat (Regierung) in pleno fich bamit beschäftigt habe. Es handle fich zunächft um eine Zeitungs. polemit, und das Recht zur Kritit muffe gewahrt bleiben auch gegenüber ber Rantonsschule. 1907 sei über bie Disziplin an ber Rantonsschule im Großen Rat febr icharf Rritit geubt worben. In einer gemiffen freifinnigen Preffe fei in einer gang ordinaren Beife gehett worben, und diefe gleiche Preffe gefalle fich jahrein jahraus in tonfessioneller Berhehung. — Die unbeschrantte Lehrfreiheit gehöre nicht auf die Mittelschulen, sondern auf die Universitäten. Unsere Rantoneschule ist paritätisch, und man hat sich bei der Verschmelzung im Jahre 1850 freiwillig gewiffe Selbstbeschrankung in ber Lehrfreiheit aufgelegt. — Betreff bes bedauernswerten Borfalles am Balmfamftag habe ein freifinniger Profeffor an ber Lehrerkonfereng gefagt, er frage fich ernftlich, ob nicht bie Bebrer auch gefehlt hatten, daß es fo weit tommen mußte. Im übrigen wolle er in bie Frage bes driftlichen ober undriftlichen Geiftes an ber Rantonsschule nicht eintreten, zuerst follte man ben Worten bie urfprüngliche Bedeutung guruckgeben. Luther sagte zu Zwingli: "Ihr habt eben einen anbern Geift als mir." — In ber Padagogit Conrads ist Chriftus nur als ibeale, menschliche Personlichkeit genannt. — Die von herrn Nationalrat Walfer vorgeschlagene Tagesorbnung ift für uns nicht atzeptabel, besonders weil darin die perionlichen Unsichten bes Erziehungschefs in einer noch nicht abgeurteilten Sache gebilligt werden. — Im übrigen hofft Retner, daß biefe Rantonsschul-Affaire nicht die Gemüter entzweien Das Bünbnervolk ist tolerant, es will den Frieden und nicht den Krieg. Dr. Boffi schlägt folgende Tagesordnung vor: Der Große Rat, nach Unhörung ber Erflarung bes Chefs bes Erziehungsbepartements und ber barauffolgenben Distuffion, geht zur Tagesordnung über, in ber Meinung, die zuständigen Behörden werden die Rantonsschule nach christlichen Grundschen und im Sinne der Parität leiten. (Nebenbei bemerkt, wurde in einer der darauffolgenden Rächte am Saufe bes herrn Dr. Boffi von bubifder Sand bas Firmafdild zerfclagen.)

Der alte raditale Manatschal, der Abgeordnete des paritätischen Münstertales, konnte nicht umbin, der kath. Geistlichkeit eins zu versehen, indem er beshauptete, nicht bei ihnen herrsche Intoleranz, sondern bei den kath. Geistlichen. Dr. Cahannes habe die Zeitungspolemik heraufbeschworen, dieser sei der Einsender der Gas. rom. (was nicht wahr ist, wie die Redaktion d. Gas. rom. mitgeteilt

hat). — Schließlich wurde mit 40 gegen 25 Stimmen der Tagesordnung Walfers der Borzug gegeben.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und fich jeweilen auf bas bez. Inserat in den "Badag. Blatter" zu berufen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen fie befunden. —